



Heidelberg, 3. November 2004

Kommentierte Vorlesungsankündigungen - Wintersemester 2004/05

Semesterdauer: 01.10.04. – 31.03.05, Vorlesungsdauer: 18.10.04. – 19.02.05

Bitte beachten Sie auch die jeweils aktuellen Ankündigungen unter:
<http://univis.uni-heidelberg.de/>

Abkürzungsschlüssel:

HJS HS	=	Hochschule für Jüdische Studien, Friedrichstr. 9, Hörsaal
R 211/209/201	=	Hochschule für Jüdische Studien, Landfriedstr. 12, 2. OG
R 106/109	=	Hochschule für Jüdische Studien, Landfriedstr. 12, 1. OG
SchulG2	=	Schulgasse 2
K	=	Kolloquium
Ku	=	Kurs
L	=	Lektürekurs
PS	=	Proseminar (Grundstudium)
S	=	Seminar (Hauptstudium)
SWS	=	Semesterwochenstunden
Ü	=	Übung
V	=	Vorlesung

Die Räume der HJS sind nicht rollstuhlgerecht.

LEHRANGEBOT FÜR MAGISTERSTUDIENGANG, STAATSEXAMEN UND RABBINERAUSBILDUNG

BIBEL UND JÜDISCHE BIBELAUSSLEGUNG

Grundstudium

Ku Mechina: Einführung in die Hebräische Bibel, 2 SWS
Prof. Liss

Mi 11.15-12.45 R 201

Diese Veranstaltung bietet einen ersten Überblick über die Bücher der Hebräischen Bibel, ihren Aufbau und ihre Themen. Dabei werden die inhaltlichen, halachischen und liturgischen Grundlagen der jüdischen Religion erarbeitet. Begleitende Textlektüre zu Hause wird im Unterricht vorausgesetzt und weitergeführt. Ein eigener Reader mit Arbeitsblättern wird zur Verfügung gestellt.

Empfohlen für alle Anfangssemester. Pflichtveranstaltung für Studierende im Lehramtsstudiengang, die hier auch einen Schein erwerben müssen. Hebräischkenntnisse werden noch nicht vorausgesetzt.

Ausgewählte Literatur

- Augustin, M. - Kegler, J., Bibelkunde des Alten Testaments. Ein Arbeitsbuch, Gütersloh ²2000.
 Leibowitz, N., Studies in Bereshit (Genesis). In the Context of Ancient and Modern Jewish Bible Commentary, Jerusalem ³1976.
 ---, Studies in Shemot (Exodus). In the Context of Ancient and Modern Jewish Bible Commentary, 2 Bde, Jerusalem ²1978.
 ---, Studies in Vayikra (Leviticus), Jerusalem ²1980.
 ---, Studies in Bamidbar Vayikra (Numbers), Jerusalem 1980.
 ---, Studies in Devarim (Deuteronomy), Jerusalem 1980.
 Mikra. Text, Translation, Reading and Interpretation of the Hebrew Bible in Ancient Judaism and Early Christianity, hg. v. M. J. Mulder, Assen/Maastricht - Philadelphia 1988.
 Preuß, H. D. - Berger, K., Bibelkunde des Alten und Neuen Testaments, I: Altes Testament, Heidelberg ²1983.

PS Parshanut: Die Bibel in der jüdischen Tradition – Einladung

Di 11:15-12:45 R 209

zu einer Entdeckungsreise, 2 SWS

Dr. Böckler

Inhalt: Wir treten in diesem Proseminar in einen Dialog ein mit Raschi, Josef Kara, Raschbam, Ramban, ibn Esra, Radak, und anderen. Wir wollen ihre Meinungen über ausgewählte Abschnitte aus der Tora studieren, zu verstehen suchen und miteinander ins Gespräch bringen. Da man vieles oft nur versteht, wenn man ältere Midraschim kennt, beginnen wir unsere Entdeckungsreise mit Auslegungen aus dem Midrasch. Das Proseminar vermittelt Grundkenntnisse über die wichtigsten Kommentatoren der jüdischen Tradition und die Charakteristika ihrer Auslegungen. Ziel ist es, zukünftig selbstständig und souverän ihre Auslegungen benutzen zu können.

Anforderungen: Im Kern einer jeder Sitzung stehen hebräische Texte verschiedener Zeitepochen. Es wird daher die Bereitschaft vorausgesetzt, biblische, rabbinische und mittelalterliche Texte zu übersetzen (in der Regel zur Vorbereitung auf die nächste Sitzung). Kenntnisse des heutigen Hebräisch reichen dazu in der Regel aus, bei Kenntnissen des biblischen Hebräisch muss die Bereitschaft vorhanden sein, viel Zeit in die Vorbereitung der Texte zu investieren (diese Mühe jedoch lohnt!).

Literatur:

Eine Ausgabe von Mikraot Gedolot, bzw. zu empfehlen ist Torat Hayyim (Mossad ha-Rav Kook).

Zur allgemeinen Einführung:

Reventlow, Henning Graf, Jüdische Ausleger des Mittelalters, in: der., Epochen der Bibelauslegung Bd II, München 1994, S. 231-258.

Segal, Eliezer, Mikra'ot Gedolot, <http://www.ucalgary.ca/%7eelsegal/TalmudMap/MG.html> (30.06.2004)

Signer, Michael A., How the Bible Has Been Interpreted in Jewish Tradition, in: Keck, Leander E. (Hg.), New Interpreters Bible Bd. I, Nashville 1994, S. 65-82.

Walfish, Barry D., Medieval Jewish Interpretation, in: Adele Berlin; Marc Zvi Brettler; Michael Fishbane (Hg.), The Jewish Study Bible, Oxford 2004, S. 1876-1900.

Literatur zu den einzelnen Kommentatoren wird im Laufe des Proseminars vorgestellt werden.

PS Mikra: Mosches letzte Worte (?) – oder: Wie interpretiert man Di 18:15-19:45 R 201 Bibeltexte?, 2 SWS

Dr. Böckler

Die Tora kann mit drei Augen gelesen werden. Mit Auge eines Historikers/einer Historikerin, das nach der Herkunft des Textes Ausschau hält; mit dem Auge der jüdischen Tradition, das die Wirkungsgeschichte des Textes beobachtet und mit dem Auge des heutigen Lesers/der heutigen Leserin, das nach der Bedeutung des vorliegenden Textes sucht. Diese Betrachtungsweisen schufen verschiedene wissenschaftliche Zugänge zum Bibeltext. Das Proseminar führt in diese unterschiedlichen exegetischen Methodiken ein. Dies wird in engem Bezug zum hebräischen Bibeltext selbst geschehen; er steht im Zentrum fast jeder Sitzung. Als Beispieltex te werden ausgewählte Abschnitte aus dem 5. Buch der Tora "Dewarim" stehen, an denen die entsprechende Methodik geübt wird. Ziel ist es, einen Überblick über die derzeit praktizierten exegetischen Methodiken zu erhalten.

Anforderungen: Da wir ständig am hebräischen Bibeltext arbeiten werden, ist die Fähigkeit, einen biblisch-hebräischen Text übersetzen zu können, Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Proseminar. Erwartet wird die Bereitschaft, hebräische Texte zuhause zu übersetzen bzw. Abschnitte aus der Sekundärliteratur zu den Sitzungen vorzubereiten. Zur Vorbereitung des Proseminars wäre es nützlich, das Buch Dewarim mindestens in einer deutschen/russischen/etc. Übersetzung zu lesen.

Literatur:

Alter, Robert, The Art of Biblical Narrative, London 1981

Bechtholdt, Hans-Joachim, Die jüdische Bibelkritik im 19. Jahrhundert, Stuttgart/Berlin/Köln 1995

Fokkelman, Jan, Reading Biblical Narrative. An Introductory Guide, Leiderdorp 1999

Houtman, Cees, Der Pentateuch. Die Geschichte seiner Erforschung neben einer Auswertung, Kampen 1994

Jürgensen, Almuth, "Die Exegese hat das erste Wort" – Zu Benno Jacobs Bibelauslegung, in: Walter Jacob; Almuth Jürgensen, Die Exegese hat das erste Wort. Beiträge zu Leben und Werk Benno Jacobs, Stuttgart 2002, S. 124-147

Magonet, Jonathan, How do Jews interpret the Bible Today? JSOT 66 (1995), 3-27

Peerless, Shmuel, To Study and to Teach. The Methodology of Nechama Leibowitz, Jerusalem/New York 2004

Steck, Odil Hannes, Exegese des Alten Testaments. Leitfaden der Methodik. Ein Arbeitsbuch für Proseminare, Seminare und Vorlesungen, 14. Aufl. Neukirchen-Vluyn 1999

Tov, Emanuel, Der Text der Hebräischen Bibel. Handbuch der Textkritik, Stuttgart/Berlin/Köln 1997

Utzschneider, Helmut; Nitsche, Stefan A., Arbeitsbuch literaturwissenschaftliche Bibelauslegung.

Eine Methodenlehre zur Exegese des Alten Testaments, Gütersloh 2001

(Weitere Literatur wird im Laufe des Proseminars vorgestellt werden.)

Grund- und Hauptstudium

Ü/L Texte aus dem Tora-Kommentar des R. Moshe ben Nahman (RaMBaN; Nachmanides) Termin nach Vereinbarung
Prof. Liss

R. Moshe b. Nahman (1194–1270) aus Gerona, Katalonien, hat mehr als 50 Werke hinterlassen, darunter halakhische Schriften und Responsen, Gedichte und Gebete, Predigten, und vor allem seinen berühmten Tora-Kommentar sowie einen Kommentar zum Buch Iyov. Wir konzentrieren uns in diesem Kurs vor allem auf die Lektüre wichtiger Abschnitte aus seinem Tora-Kommentar.

Voraussetzungen: Gute Hebräischkenntnisse

Termin: nach Vereinbarung (1. Treffen wird noch bekanntgegeben)

Ausgewählte Literatur:

Chavel, Ch. B., Ramban. His Life and Teachings, New York 1960.

Elman, Y., Moses ben Nahman / Nahmanides (Ramban), in: Hebrew Bible/Old Testament I,2, 2000, 416-432.

Twersky, I. (Hg.), Rabbi Moses Nahmanides (Ramban): Explorations in His Religious and Literary Virtuosity, Cambridge 1983.

Vorbesprechung am Mi., 20.10.2004 um 13:30 Uhr in R 209.

V Überblickslehrveranstaltung: Hiob, 3 SWS
Prof. Oeming

**Di 9:00-11:00 Neue Uni
 HS 3; Do 9:00-10:00 Neue
 Uni HS 13**

Die Vorlesung wird einen exegetischen Durchgang durch ausgewählte Kapitel des Buches Hiob bieten. Durch religionsgeschichtliche Vergleiche und theologiegeschichtliche Einordnungen wird dabei zugleich eine Einführung in die Geschichte und Theologie der Weisheit geboten. Die Wirkungsgeschichte des Hiobstoffes besonders in der Literatur und Kunst wird ständig im Blick bleiben. Hebräisch-Kenntnisse sind nützlich, aber nicht zwingend erforderlich.

Literatur: Ein umfangreiches Literaturverzeichnis wird in der Vorlesung ausgegeben.

Bes. empfohlen: M. OEMING/K. SCHMID, Hiobs Weg. Stationen von Menschen im Leid (BThSt 45), Neukirchen-Vluyn 2001.

Arbeitsaufwand/Woche: ca. 4 Std.

PS/ Der Einfluss der iranischen Religion auf das Judentum?,
S 2 SWS
Prof. Ahn, Prof. Oeming

**Di 16:00-18:00 AWI, Gra-
 bengasse 14-18**

In den letzten zwanzig Jahren hat sich Aufmerksamkeit der alttestamentlichen Forschung verstärkt der persischen Epoche zugewendet und damit einen Prozess der fundamentalen Neubewertung eingeleitet. R. Albertz fasst den Stand der Debatte treffend zusammen: „Neuere Forschungen, die an vielen Stellen dazu geführt haben, üblich gewordene Frühdatierungen vieler biblischer Texte kritisch zu hinterfragen, lassen immer deutlicher erkennen, daß die nachexilische, insbesondere die früh-nachexilische Zeit (538-400) eine der produktivsten Epochen der Religionsgeschichte Israels gewesen ist. Herausgefordert von der Chance und den Problemen des Wiederaufbaus, wurden in dieser Zeit die Grundlagen gelegt, welche die spätere jüdische und christliche Religion maßgeblich prägen sollten. In dieser Zeit wurde der Weg der Kanonisierung, in der Schaffung einer allgemeinverbindlichen heiligen Schrift beschritten, in dieser Zeit rückte der Tempel zum Mittelpunkt des religiösen Lebens und zum zentralen Symbol weitgespannter Hoffnungen auf und in dieser Zeit entstand ein eschatologischer Erwartungshorizont, der die Grenzen der politischen Geschichte und der menschlichen Existenz immer deutlicher übersprang. Die Lebendigkeit des theologischen Diskurses gerade in der nachexilischen Zeit zeigt sich in einer Vielzahl von ‚theologischen Strömungen‘, die von der Forschung schon seit langem in den Texten dieser Zeit wahrgenommen worden sind. Deuteronomistische, priesterliche, chronistische, weisheitliche, prophetische und psalmistische Traditionen stehen sichtbar neben- und gegeneinander und überkreuzen sich mannigfach. Ihre Vielfalt ist so groß, daß es bis heute schwerfällt, sie religionsgeschichtlich angemessen zu ordnen und sozialgeschichtlich zu verorten.“ (Religionsgeschichte Israels in alttestamentlicher Zeit, Göttingen²1995, 462). Man erkennt schrittweise, dass in der 200jährigen Zeit der achämenidischen Oberhoheit sehr wesentliche und für das Judentum produktiv-formative Prozesse abgelaufen sind, die alle Kanontteile betreffen. Die schriftliche Fixierung und Kanonisierung der fünf Bücher Mose scheint ebenso mit der persischen Reichspolitik zusammenhängen wie der Übergang von der Prophetie zur Apokalyptik und die Ausarbeitung der Weisheitsschriften Sprüche Salomos und Hiob sowie der Gebetsüberlieferung besonders der Psalmen.

Das Seminar will

- einerseits in die geistige Situation des entstehenden Judentums einführen und theologische Grundtendenzen herausarbeiten (Themen sind z.B. Monotheismus, Gesetz, Auferstehung, Eschatologie und Apokalyptik),
- andererseits sollen die religiösen Überzeugungen der iranischen Religion erarbeitet werden.

Danach soll durch religionsgeschichtliche Komparatistik verantwortlich analysiert werden, welche Einwirkungen vorliegen (könnten). Hat Zarathustra Mose beeinflusst?

Literatur:

A. Stausberg, Die Religion Zarathushtras. Geschichte – Gegenwart – Rituale, Band 1, Stuttgart 2002, S. 21-191; R. G. Kratz (Hg.), Religion und Religionskontakte im Zeitalter der Achämeniden (Veröffentlichungen der wissenschaftlichen Gesellschaft für Theologie/Wissenschaftliche Gesellschaft für Theologie 22) Gütersloh 2002.

Arbeitsaufwand/Woche: ca. 4 Std.; Leistungsnachweis: Hausarbeit plus ein Kurzreferat

Hauptstudium

S Prophetie in Krisenzeiten – Amos und Hoshe'a

Mi 14:15-15:45 R 209

Prof. Liss

Das Seminar geht der Frage nach, in welchem Verhältnis die israelitische und jüdische Prophetie zur politischen Repräsentanz stand und wie politische Ereignisse in das prophetische Orakel aufgenommen wurden. So enthält beispielsweise das Buch Hoshe'a Worte und Spruch-Sammlungen, die die letzte Phase des Reiches Yisrael kurz vor dessen Untergang i.J. 722/21 widerspiegeln. Hosheas Drohworte richteten sich vornehmlich an die kultischen und politischen Repräsentanten des Volkes: Er übte schneidende Kritik am Königtum und der dort verfolgten Bündnispolitik sowie an der schleichenden Übernahme kanaänischer Sakral-Riten. Demgegenüber legt der Prophet Amos eine stärkere Betonung auf die sozialen Missstände seiner Zeit.

Voraussetzungen: Proseminar im Fach Bibel und Jüdische Bibelauslegung. Ein Schein kann durch die Anfertigung einer Hauptseminararbeit erworben werden.

S Priesterkodex und Heiligkeitgesetz

Blocksem. im Februar 2005

Prof. Liss

Wie kaum eine andere Pentateuch-Quelle stand in den letzten 120 Jahren die „priesterschriftliche Quelle“ (P) und das „Heiligkeitgesetz“ (H; Lev 17-27) im Zentrum der bibelwissenschaftlichen Diskussion. Vor allem die Arbeiten von Julius Wellhausen, der in P einen Spiegel der Hierokratie der zweiten Tempelperiode sah, haben eine nicht enden wollende Diskussion um das theologische und kultische Profil des Priesterkodex in seinem religionsgeschichtlichen und sozialen Kontext angestoßen. Das Seminar widmet sich vier Themenbereichen: 1. Forschungsgeschichtlicher Überblick 2. Geschichte des israelitischen/jüdischen (Tempel-)Kultes: Kultordnungen, Gesetze und ihre Durchführung 3. Der Priesterkodex und das Deuteronomium sowie 4. Der Priesterkodex, das Heiligkeitgesetz und das Buch Yechesqel.

In der ersten Semesterwoche findet eine Vorbesprechung statt, in der die **verbindliche Anmeldung** zur Teilnahme und die **Übernahme eines Referates** vereinbart wird. Das Seminar wird als Block voraussichtlich in den ersten drei Tagen der Semesterferien stattfinden (Änderungen sind noch möglich nach Absprache mit den TeilnehmerInnen). Das Seminar setzt den Besuch eines bibelwissenschaftlichen Proseminars voraus. Ein Schein kann durch ein Referat und die Anfertigung einer Hauptseminararbeit erworben werden.

Ausgewählte Literatur

Blum, E., Studien zur Komposition des Pentateuch, Berlin u.a. 1990.

Eberhart, Ch., Studien zur Bedeutung der Opfer im Alten Testament. Die Signifikanz von Blut- und Verbrennungsriten im kultischen Rahmen, Neukirchen-Vluyn 2002.

Haran, M., Temples and Temple-Service in Ancient Israel. An Inquiry into the Character of Cult Phenomena and the Historical Setting of the Priestly school, Winona Lake 1985, bes. 132-148.

Hoffmann, D., Die wichtigsten Instanzen gegen die Graf-Wellhausen'sche Hypothese, Heft 1, in Jahres-Bericht des Rabbiner Seminars zu Berlin 1902/1903; idem, Heft 2, in: Jahres-Bericht des Rabbiner Seminars zu Berlin 1914/1915.

Fritz, V., Tempel und Zelt. Studien zum Tempelbau in Israel und zu dem Zeltheiligtum der Priesterschrift, Neukirchen-Vluyn 1977.

Grünwaldt, K. (Hg.), Das Heiligkeitgesetz Leviticus 17 - 26. Ursprüngliche Gestalt, Tradition und Theologie, Berlin u.a. 1999.

Jacob, B., Das Buch Exodus, hg. v. Sh. Mayer unter Mitwirkung von Joachim Hahn und Almuth Jürgensen, Stuttgart, 1997.

Kaufmann, Y., The Religion of Israel. From Its Beginnings to the Babylonian Exile, engl. Translated and abridged by Moshe Greenberg, Chicago 1960, bes. 175-211.

Knohl, I., The Sanctuary of Silence. The Priestly Torah and the Holiness school, Minneapolis 1995, bes. 199-224.

Köckert, M., Leben in Gottes Gegenwart. Zum Verständnis des Gesetzes in der priesterschriftlichen Literatur, in: JBTh 4, 1989, 29-61.

Lohfink, N., Die Priesterschrift und die Geschichte, in: ders., Studien zum Pentateuch, Stuttgart 1988, 213-253.

Milgrom, J., The Antiquity of the Priestly Source: A Reply to Joseph Blenkinsopp, in: ZAW 111, 1999,

10-22.

Noth, M., Überlieferungsgeschichte des Pentateuch, Stuttgart 1948.

Otto, E., Forschungen zur Priesterschrift, in: ThR 62, 1997, 1-50.

Pola, Th., Die ursprüngliche Priesterschrift. Beobachtungen zur Literarkritik und Traditionsgeschichte von Pg, Neukirchen-Vluyn 1995.

Rendtorff, R., Die Gesetze in der Priesterschrift. Eine gattungsgeschichtliche Untersuchung, Göttingen 1954.

—, Studien zur Geschichte des Opfers im Alten Israel, Neukirchen-Vluyn 1967.

Utzschneider, H., Das Heiligtum und das Gesetz. Studien zur Bedeutung der sinaitischen Heiligtumstexte, Göttingen - Freiburg/Schw. 1988.

Wellhausen, J., Die Composition des Hexateuchs und der historischen Bücher des Alten Testaments, Berlin ⁴1963.—, Prolegomena zur Geschichte Israels, Berlin ⁶1905.Zenger, E. u.a., Einleitung in das Alte Testament, Stuttgart u.a. ³1998.

Vorbesprechung am Mi., 3. November 2004, 13:30 Uhr in R 209.

TALMUD, CODICES UND RABBINISCHE LITERATUR

Grundstudium

Ü Daf Gemara, 2 SWS Prof. Reichman

Do 14:14-15:45 R 201

Von der traditionellen Talmudseite ausgehend wird der ‚verstehende‘ und ‚praktische‘ Umgang mit dem talmudischen Text geübt. Es geht bei den Lektüren des originalen Textes vor allem darum, die Kommentare zu lesen, Paralleltraditionen und sonstige Stellenverweise anhand der in der Talmudseite eingefügten Apparate zu „entziffern“, wie auch um die Benutzung von handschriftlichen Textzeugen anhand vorhandener Faksimile und der „Sol and Evelin Henkind Talmud Text Databank“. Hebräischkenntnisse entsprechend mindestens einem einjährigen Hebräischkurs sind erforderlich. *In der Übung kann kein Leistungsschein erworben werden.*
Beginn: 21.10.2004

PS Recht und Ethik im rabbinischen Diskurs, 2 SWS Prof. Reichman

Fr 11:15-12:45 R 201

Das jüdische Recht gründet sich auf die religiöse Überzeugung, dass der Mensch in seinem Umgang mit dem Mitmenschen seine Pflichten und Rechte vor Gott verantworten soll. Aus der religiösen Gebundenheit des jüdischen Rechts geht hervor, dass die Sphären der Ethik und der Halacha in besonderer Weise mit einander verknüpft sind. Es handelt sich dabei um ein komplexes Phänomen: Der halachische Rechtsdiskurs setzt einerseits eine gewisse Identität zwischen dem rechtlichen Inhalt der Halacha und deren moralischen Inhalt voraus, geht jedoch gleichzeitig von einer ‚Differenz‘ beider normativen Orientierungen aus, die dann mit dem Rückgriff auf rechtsethische Prinzipien aufgehoben wird. Im Proseminar soll der Frage nach dem komplexen Verhältnis zwischen Ethik und Halacha anhand einschlägiger Diskussionen aus der klassisch-rabbinischen Literatur nachgegangen werden.

Literatur:

Moshe Silberg (1961), Law and Morals in Jewish Jurisprudence, in: Jewish Law and Legal Theory, Ed. by Martin P. Golding, New York 1993, S. 131-150; Aharon Lichtenstein, (1975), Does Jewish Tradition Recognize an Ethic Independent of Halakha?, in: Jewish Law and Legal Theory, S. 155-182; David Weiss Halivni (1978), Can a Religious Law be Immoral?, Jewish Law and Legal Theory, S. 183-188; Izhak Englard (1988), The Interaction of Morality and Jewish Law, in: Jewish Law and Legal Theory, 189-202; Ahron Kirschenbaum (1980-82), Jewish Law and the Abuse of Rights, in: Jewish Law and Legal Theory, 215-232; Shmuel Shilo (1978), On One Aspect of Law and Morals in Jewish Law: Lifnim Mishurat Hadin, in: Jewish Law and Legal Theory, 233-266

Grund- und Hauptstudium

V Grundlagen des jüdischen Rechts, 2 SWS Prof. Reichman

Di 14:15-15:45 R 211

In der Überblicksvorlesung werden mit Studierenden des Grund- und Hauptstudiums generelle Aspekte des jüdischen Rechts (משפט עברי) in systematischer Perspektive erörtert. Dabei werden (1.) reflexive (rechtsphilosophische und rechtstheoretische) Fragen nach der Natur des talmudischen Rechtsdenkens zusammen mit (2.) dem rabbinischen Rechtsdiskurs innewohnenden Grundprinzipien, Grundunterscheidungen und Begriffen (Rechtsdogmatik) thematisiert. Die Vorlesung ist die erste in einer mehrteiligen Reihe von Vorlesungen über die Halacha.

Gilt als Überblicksvorlesung

Beginn: 26.10.2004

S Die Gerichte (*batei din*) in talmudischer Zeit. Rechtsdiskurs und Praxis, 2 SWS **Fr 9:15-10:45 R 201**
Prof. Reichman

Die Frage nach dem Sitz im Leben der im Babylonischen Talmud dokumentierten Rechtsdiskussionen ist ein zentrales Thema sowohl der Sozialgeschichte des babylonischen Judentums der sassanidischen Zeit als auch der talmudischen Rechtsgeschichte. Die Talmudforschung hat bislang noch keine klare Antwort weder auf die Frage, bis zu welchem Grad die genannten rechtlichen Diskussionen für die Entscheidungen der rabbinischen Gerichte relevant waren, noch darauf, in welcher Weise die Rechtspraxis die Diskussionen in den Akademien beeinflusst haben. Der Frage nach dem Verhältnis zwischen Theorie und Praxis wird im Seminar in unterschiedlicher Weise nachgegangen sein. Schwerpunkt der Arbeit soll die Analyse von im Talmud angeführten Gerichtsurteilen im Hinblick auf ihre Einbettung in den Rechtsdiskurs sein.

Literatur:

Y. Gafni, *The Jews of Babylonia in the Talmudic Era, A Social and Cultural History* (in Hebrew), Jerusalem 1990; D. Goodblatt, *Rabbinic Instruction in Sasanian Babylonia*, Leiden 1975; J. Neusner, *History of the Jews in Babylonia*, (Leiden 1965-1970); Ders., *Talmudic Judaism in Sasanian Babylonia*, Leiden 1976.

HEBRÄISCHE SPRACHWISSENSCHAFT

Grundstudium

Ku Altsyrisch II, 2 SWS **Mo 9:00-10:30 SchulG 2**
Dr. Nebe

Das Altsyrische zählt zum Ostaramäischen. Es ist die Sprache der west- und ostsyrischen Christen. Sie gehört zu den literarisch am besten bezeugten aramäischen Sprachen. Das Altsyrische steht dem babylonischen Aramäisch am nächsten. Der Kurs setzt Altsyrisch I vom SS fort (ab die unregelmäßigen Verben). Altsyrisch II wird mit einer Klausur/einem Leistungsschein abgeschlossen.

Zugrundegelegt werden:

A.Ungnad, *Syrische Grammatik mit Übungsbuch*, München ²1932. Nachdruck Hildesheim 2001.- J.A.Payne-Smith, *A compendious syriac dictionary founded upon the Thesaurus Syriacus*, Oxford 1903. Nachdruck Winona Lake 1998. – K.Brockelmann, *Lexicon Syriacum, Halis Saxonum* 1928. Nachdruck Hildesheim 1966 (Benutzung setzt Latein-Kenntnis voraus).- L.Costaz, *Dictionnaire Syriaque-Francais / Syriac-English Dictionary / Kamus suryani arabi*, Beirut 1963 mit Nachdrucken (Das Wörterbuch bietet eine französische, englische und arabische Übersetzung der syrischen Wörter und ist im Preis erschwinglich).

PS Die hebräische Aussprache-Überlieferung nach den Vokalisationssystemen der Masoreten aus Palästina und Babylonien, 2 SWS **Di 16:00-17:30 R 106**
Dr. Nebe

Es werden die Grundlagen der hebr. Sprachfixierung im 7.-10.Jh. durch die Masoreten anhand von Texten analysiert.

Ausgewählte Literatur:

BHS: *The Leningrad Codex. A Facsimile Edition*, Grand Rapids.1998.-G.E.Weil, *Massorah Gedolah iuxta codicem Leningradensis B 19a. Vol. 1 Catalogi*, Romae ²2001.-P.H.Kelley, *The Masorah of Biblia Hebraica Stuttgartensia, Introduction and Annotated Glossary*, Michigan 1998.- J.D.Price, *The Syntax of Masoretic accents in the Hebrew Bible*, Lewiston 1990.--P.Kahle, *Der masoretische Text des Alten Testaments nach der Überlieferung der babylonischen Juden*, Leipzig 1902. Nachdruck Hildesheim, 1966 (Euro 19.80).- P.Kahle, *Masoreten des Ostens*, Leipzig 1913. Nachdruck Hildesheim 1984 (Euro 49.80).- I.Yeivin, *The hebrew language tradition as reflected in the babylonian vocalization I,II.*, Jerusalem 1985 (hebr.)--P.Kahle, *Masoreten des Westens I/II*, Stuttgart 1927.1930. Nachdruck Hildesheim 1967 (Euro 88.-).-I.Yeivin, *Introduction to the tiberian masorah* (hebr, engl. by E.J.Revell), Missoula/Montana 1980.-J.L.Malone, *Tiberian Hebrew Phonology*, Winona Lake 1995.- G.Khan, *Tiberian Hebrew Phonology*. In: A.S.Kaye (Ed.), *Phonologies of Asia and Africa Vol.1*, Winona Lake 1997,

85-102.- S.Bolozky, Israeli Hebrew Phonology. In: A.S.Kaye (Ed.), Phonologies of Asia and Africa, Winona Lake 1997, 287-211.--E.J.Revell, Studies in the palestinian vocalization of Hebrew. In: J.W.Wevers (Ed.), Essays on the ancient Semitic world, Toronto 1970, 51-100.--
E.Ehrentreu, Untersuchungen über die Massora ihre geschichtliche Entwicklung und ihren Geist, Hannover 1925. Nachdruck Hildesheim 1968.-- A.Sperber, A grammar of Masoretic Hebrew, Copenhagen 1959.- A.Sperber, A historical grammar of Biblical Hebrew, Leiden 1966

Hauptstudium

S Hebräische und aramäische Piyyutim aus der Kairoer Geniza, Mo 16.00-17.30 SchulG 2 2 SWS Dr. Nebe

Anhand ausgewählter Textbeispiele werden Sprache und Form der synagogalen Dichtung erhoben. (für Studenten der HJS ist Hebraicum Voraussetzung).

Ausgewählte Literatur:

L.Zunz, Literaturgeschichte der synagogalen Poesie, Berlin 1865/1899. Nachdruck Hildesheim 1966 (Euro 148.-).-M.Zulay, Zur Liturgie der babylonischen Juden. Geniza-Texte, ediert, übersetzt und bearbeitet sowie auf ihre Punctuation hin untersucht, Stuttgart 1932.- R.Edelmann, Bestimmung, Heimat und Alter der synagogalen Poesie, Oriens Christianus 29,1932, 16-31.- J.Marcus, Liturgical and secular poetry of the foremost mediaeval poets. From the Genizah collection in the library of the Jewish Theological Seminary of America. Liturgical poetry book one, New York 1933.- R.Edelmann, Zur Frühgeschichte des Machzor. Genizafragmente mit palästinischer Punctuation. Hg. und übersetzt und erklärt. Phil.Diss Bonn 1933.- M.Zulay, Piyyute Yannai. Liturgical Poems of Yannay. Collected from the Genizah manuscripts and other sources, Berlin 1936.- M.Wallenstein, Some unpublished Piyyutim from the Cairo Genizah, Manchester 1956.- J.Schirman, New hebrew poems from the Genizah, Jerusalem 1965.- Y.Yahalom, A Collection of Geniza fragments of Piyyute Yannay, 1978.- M.L.Klein, Genizah Manuscripts of Palestinian Targum to the Pentateuch I.II, Cincinnati 1986.- W.J.van Bekkum, The Qedushta'ot of Yehuda according to Genizah Manuscripts, (Diss.) Groningen 1988 (dort S.152-191 zur Sprache).-J.Yahalom, Palestinian vocalized Piyyut Manuscripts in the Cambridge Genizah Collection, Cambridge 1997. M.Sokoloff-J.Yahalom, Jewish Palestinian Aramaic Poetry from late Antiquity, Jerusalem 1999.-- Y.Yahalom, The Syntax of the ancient Piyyut. Diss.Hebr Univers. Jerusalem 1974.

GESCHICHTE DES JÜDISCHEN VOLKES

Grund- und Hauptstudium

V Vom Exil – zum Staatsvolk: dreihundert Jahre jüdische Geschichte 1700-2000, 2 SWS Prof. Graetz **Mo 14:15-15:45 HJS HS, ab 15.11. im Hörsaal des Historischen Seminars**

Mit dem Anbruch der Neuzeit beginnt in Europa ein langsamer Annäherungsprozess zwischen jüdischer und nichtjüdischer Gesellschaft, der einen ersten Höhepunkt in der bürgerlichen Gleichstellung der Juden erreicht. Diese Entwicklung wird begleitet von demographischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen: neben der rabbinischen Autorität positioniert sich eine politisch orientierte Elite. Neben der Religionsgemeinde konstituieren sich säkulare Organisationsformen, die zur Einbindung der Juden in die Politik des modernen Nationalstaats beitragen. Die Politisierung der jüdischen Minderheit in Europa im 19. und 20. Jahrhundert geht der Staatsbildung in Palästina und dem Wandel vom Exil – zum Staatsvolk voran.

Damit ist nicht allein der Aufstieg neuer Eliten in Wirtschaft, Politik, Militär und Gesellschaft verbunden, sondern auch die Verdrängung einer Selbstwahrnehmung der Machtlosigkeit des Exiljudentums durch einen Mythos der Macht einer neuen Elite im Nationalstaat.

Literatur:

H.H. Ben Sasson, Hrsg., Geschichte des Jüdischen Volkes, Bde. II-III, München 1979;
D. Ben Gurion, Israel – die Geschichte eines Staates, Frankfurt a. Main 1973;
M. Graetz, The Jews in Nineteenth-Century France, Stanford 1996;
S. Eisenstadt, Die israelische Gesellschaft, Stuttgart 1973.

Gilt als Überblicksvorlesung

Hauptstudium

S Der Aufbruch der Juden ins bürgerliche Zeitalter 1789-1848, Di 18:15-19:45 HJS HS 2 SWS

Prof. Graetz

Die Französische Revolution und Napoleon brachten auch für die Juden eine Wende. Von diesem Zeitpunkt an hatten sie rechtlichen Zugang zum aufsteigenden Bürgertum, was mit einem Wandel der jüdischen Gesellschaft, ihren Strukturen und dem Selbstverständnis ihrer Mitglieder verbunden war. Es geht um den Aufstieg des jüdischen Bürgertums, das früher als andere Teile der jüdischen Minderheit den Akkulturationsprozess vorangetrieben hat. Das jüdische Bürgertum glich sich dem nichtjüdischen Bürgertum an, unterschied sich aber auch in mancher Hinsicht von diesem, weil es mit vorurteilsbedingten Widerständen zu kämpfen hatte. Die Stellung des jüdischen Bürgertums innerhalb und außerhalb der jüdischen Gemeinschaft und dessen prägender Einfluss auf den Mentalitätswandel der Minderheit sollen in diesem Seminar zur Diskussion stehen.

Literatur:

M.Meyer, Hrsg., Deutsch-jüdische Geschichte in der Neuzeit, Bd.II, 1996; M. Graetz, *The Jews in Nineteenth-Century France*, Stanford 1996; R. Rürup, *Emanzipation und Antisemitismus*, Göttingen 1975; A.Hopp, *Jüdisches Bürgertum in Frankfurt im 19. Jahrhundert*.

Anmeldung: e-mail: michael.graetz@hjs.uni-heidelberg.de

HEBRÄISCHE UND JÜDISCHE LITERATUR**Grundstudium****PS Isaac Bashevis Singer (1904-1991)****Do 16:15-17:45 R 106****Dr. Mantovan-Kromer**

Isaac Bashevis Singer, Nobelpreisträger von 1978, ist zweifellos der meistbekannte und der meist übersetzte jiddische Schriftsteller. In diesem Jahr, hundert Jahre nach seiner Geburt, wird sein Leben und Werk in vielen internationalen Veranstaltungen, darunter auch an der HJS, gewürdigt. Bashevis Singer wurde 1904 in Leoncin (Polen) in einer streng religiösen Familie geboren. Unter den Einfluss des älteren Bruders Israel Joshua machte Bashevis Singer seine ersten Schritte in der jiddischen Literaturwelt. Zwanzigjährig zog er nach Warschau, wo seine literarische Karriere anfang. 1935 erschien sein erster Roman *Satan in Goray* und im selben Jahr zog er nach Amerika. In New York wurde Bashevis Mitarbeiter der bekannten jiddischen Zeitung *Forverts*, in der seine Artikel und der größte Teil seines literarischen Werks erschienen sind. 1950 wurde sein Roman *Die Familie Moshkat* veröffentlicht und gleich darauf ins Englische übersetzt. Diese Übersetzung öffnete ihm den Weg in die breite englischsprachende Öffentlichkeit. Bashevis erlebte zwei verschiedene, zum Teil gegensätzliche Welten, die der religiösen Tradition und die der pragmatischen amerikanischen Moderne. Durch die Sprache der jüdischen Tradition, durch ihre Symbole und leidenschaftlichen Figuren erkundete Bashevis die Aporie der menschlichen Existenz. Das Thema des Proseminars ist sein erster Roman *Satan in Goray* und eine Auswahl seiner Kurzgeschichten.

Bibliographie. Eine Auswahl:

1. Farrell, Grace ed. *Critical Essays on Isaac Bashevis Singer* G. K. Hall & Co., An Imprint of Simon & Schuster Macmillan: New York 1996
2. Allerhand, Jacob: *Isaac Bashevis Singer. Die Umwertung literarischer Werte im Jiddischen*, in "Das Jüdische Echo", Vienna 1991, pp. 224-227
3. Hadda, Janet *Isaac Bashevis Singer. A Life* The University of Wisconsin Press
4. Wolitz, Seth *The Hidden Isaac Bashevis Singer* Literary Modernism series, ed Thomas F. Stanley 2001
5. Dan Miron, "Passivity and Narration. The spell of Bashevis Singer" in: *The Image of the Shtetl* Syracuse, New York 2000, 335-351
6. Stephen Tree, *Isaac Bashevis Singer* DTV München 2004
7. Magentsa-Shaked, Malka: *Singer and the Family Saga Novel in Jewish Literature*, in "Proof texts 9:1", 1989

Grund- und Hauptstudium

V Jüdisch-amerikanische Nachkriegsliteratur: Saul Bellow und Bernard Malamud, 2 SWS **Mi 11:15-12:45 HJS HS**
Prof. Bodenheimer

Saul Bellow und Bernard Malamud stehen als hervorragende Vertreter jener Generation, die einerseits für eine, nicht zuletzt durch den 2. Weltkrieg geprägte, betont jüdisch-amerikanische Identität postuliert, andererseits aber auch noch stark auf die (ost-)europäischen Wurzeln des amerikanischen Judentums verwiesen ist. Anhand von Romanen und Erzählungen beider Autoren soll auch reflektiert werden, wie das amerikanische Judentum nicht zuletzt in seiner Suche nach Selbstverortungen in den verschiedenen ethnischen und sozialen Milieus der amerikanischen Gesellschaft im 20. Jahrhundert, aber auch innerhalb des Kontinuums jüdischer Geschichte beschrieben wird.

Literatur:

Frank Scheerer: Amerikanisch-jüdische Lebensentwürfe. Saul Bellow, Bernard Malamud, Chaim Potok, Stuttgart 2003, 2005.

Ü Bellow und Malamud, 2 SWS
zur Prof. Bodenheimer
V

Mi 16:00-19:00 14täglich
R 106

In der Übung werden weitere kürzere Texte oder Textauszüge der beiden Autoren Saul Bellow und Bernard Malamud gemeinsam gelesen und interpretiert. Die Übung soll auch dazu dienen, sich etwas mit der Sekundärliteratur zu den beiden Autoren und ihrem Werk vertraut zu machen.

Literatur wird in der Veranstaltung verteilt.

Hauptstudium

S Samuel Josef Agnon – Auseinandersetzungen mit seinem Werk, 2 SWS
Prof. Bodenheimer
Do 9:15-10:45 HJS HS

Samuel Josef Agnon (1888-1970), der bisher einzige israelische Literaturnobelpreisträger, verbindet in seinem Werk in besonderer Weise biblische und osteuropäische Traditionen mit der Realität einer Neuansiedlung der Juden im Land Israel. Seine Auseinandersetzung mit dem schon dem Untergang geweihten zeitgenössischen Osteuropa im großen Roman „Nur wie ein Gast zur Nacht“ zum einen, seine oft hintergründig komplexen, stark symbolisch aufgeladenen Liebesgeschichten zum anderen sowie seine Darstellung von Palästina zur Zeit der zweiten Alija sollen den Ausgangspunkt einer vertieften Auseinandersetzung mit diesem Autor bilden.

Literatur:

Gestern, vorgestern (Frankfurt a.M. 1996)

Liebe und Trennung (Frankfurt a.M. 1996)

Nur wie ein Gast zur Nacht (Frankfurt a.M. 1993).

Seminar fällt aus am: 18.11.04 und am 13.1.2005

S Jiddische Literatur als Chronik des jüdischen Lebens im 17. und 18. Jahrhundert: Die Memoiren der Glückel von Hameln (1645-1724), 2 SWS
Dr. Mantovan-Kromer
Fr 9:15-10:45 R 106

Die Memoiren der Glückel von Hameln sind ein einmaliges Dokument ihrer Zeit und ihrer Welt. Entstanden zwischen 1690 und 1719, wurden sie unter dem Titel *Zichronot marat Glikl Hameln mishnat tav-zayin ad tav-ayin-tet* (Die Memoiren der Glückel von Hameln 1645-1719) von David Kaufmann veröffentlicht. Glückel war die Tochter eines der ersten Juden, dem es erlaubt wurde, sich in Hamburg niederzulassen. Nach dem Tod ihres Mannes, Chaim aus Hameln, hat sie ihre 12 Kinder aufgezogen, das Familienunternehmen weitergeführt und ihre Erlebnisse und Bemerkungen aufgezeichnet. Glückels Memoiren, in sieben kleinen Büchern niedergeschrieben, geben einen klaren Einblick in das soziale, wirtschaftliche und kulturelle Leben der Juden Mitteleuropas. Sie berichtet über das unsichere Leben der jüdischen Bürger, schreibt von Reisen nach Berlin, Leipzig, Hannover und Amsterdam, von der Zeit der schwarzen Pest in Hamburg (1644), von einem Prozess gegen einen Judenmörder. Ihre Erinnerungen, geschrieben in einem nüchternen und doch unterhaltsamen Stil, sind historisches Zeugnis und literarisches Dokument zugleich; ihre Sprache, das Westjiddisch, ist noch im 18. Jahrhundert durch den Aufstieg des Ostjiddischen fast vollständig erloschen. Wir werden die Memoiren der Glückel von Hameln in der jiddischen Originalversion lesen; die späteren Übersetzungen von Bertha Pappenheim 1910, (Nachdruck 1994) und Alfred Feilchenfeld 1913 werden jedoch in unserer Diskussion der Rezeption und der Übersetzungen der Memoiren einbezogen.

Ausgewählte Literatur:

Alfred Landau, Die Sprache der Memoiren Glückels von Hameln, in: Mitteilungen der Gesellschaft für jüdische Volkskunde 1901, H.I(1901), S. 20-68

Marianne Awerbuch, Über das Lebensverständnis der Glückel von Hameln in: Peter von der Osten-Sacken (Hrsg.), Juden in Deutschland, Berlin 1980, S. 127-142. Conrad Wiedemann, Zwei jüdische Autobiographien im Deutschland des 18. Jahrhunderts: Glückel von Hameln und Salomon Maimon

in: Stéphane Moses, Albrecht Schöne (Hrsg.) *Juden in der deutschen Literatur* Frankfurt a.M. 1986, S. 88-113; Chava Turniansky, *Vegn di literatur-mekoyrim* in Glikl Hamels *zykhroynes* in: I. Bartal, Mendelsohn, Ch. Turniansky (eds.), *Studies in Jewish Culture in Honour of Chone Shmeruk*, Jerusalem 1993. S. 153-177; Natalie Zemon Davis, *Drei Frauenleben*. Glikl, Marie de l'Incarnation. Maria Sybilla Merian. Berlin 1996; Monika Richarz (Hrsg.) *Die Hamburger Kauffrau Glikl. Jüdische Existenz in der Frühen Neuzeit*, Hamburg 2001.

JÜDISCHE PHILOSOPHIE UND GEISTESGESCHICHTE

Grundstudium

PS Sefer ha-Madda' – Das Buch der Erkenntnis von Moses Maimonides, 2 SWS

Mo 16:15-17:45 Uhr R 201

Dr. Albertini

Die Lehrveranstaltung zielt auf die Einstellung der *Mishne Torah* (*Wiederholung der Torah* bzw. *Zweite Torah*) in der philosophischen Entwicklung von Moses Maimonides (1135-1204) – des herausragendsten jüdischen mittelalterlichen Denkers – sowie in seiner intellektuellen Biographie.

Während des Semesters wird man die folgenden Themen hauptsächlich berücksichtigen:

1. Die Bedeutung des Begriffs von ›Gesetz‹ in bezug auf seine juristischen, theologischen und rechtsphilosophischen Nuancierungen im geschichtlichen Kontext von Moses Maimonides.
2. *Madda'* - *daat* - *dea*: die Erkenntnis als epistemologischer und ethischer Begriff. Einfluss und Abstand von Platon und Aristoteles.
3. Natur und Aufgabe der Prophetie im Denken von Maimonides.
4. Moses und die Sinaitische Offenbarung.
5. Strafe, Belohnung und Vergebung im Hinblick auf die Philosophie von Maimonides und auf die rabbinische Tradition.

Die Einführung in das allgemeine Denken von Maimonides für die StudentInnen und Studenten der ersten Semester gilt als Hauptziel der Lehrveranstaltung.

Primärliteratur:

Moses Maimonides, *Das Buch der Erkenntnis*, hrsg. von Eveline Goodman-Thau und Christoph Schulte (mit einem Nachw. von Friedrich Niewöhner), Akademie Verlag, Berlin 1994.

Sekundärliteratur:

Isadore Twersky, *Introduction to the Code of Maimonides (Mishne Torah)*, New Haven, Yale University Press 1980.

PS Die rationale Begründung der Vorschriften der Thora (Ta'amei ha-Mitzwot), 2 SWS

Di 11:00-13:00 R 106

Rabbiner Bollag

Schon in der Thora selbst finden sich rationale Begründungen für einzelne Vorschriften. Im Talmud ist das Thema der Ta'amei ha-Mitzwot dann in systematischer Weise diskutiert worden, um auch in der jüdischen Philosophie des Mittelalters eine äußerst wichtige Rolle zu spielen. In der Moderne schließlich nimmt der Versuch, die Gebote des jüdischen Religionsgesetzes rational zu erklären, einen unvergleichbar zentralen - oft gar essentiellen - Platz ein.

In diesem Proseminar werden die unterschiedlichen Begründungen der Mitzwot in chronologischer Abfolge untersucht. So ergibt sich eine Geschichte des Verhältnisses zwischen Thora und Ratio, zwischen Offenbarung und Philosophie.

Termine: 19. Okt. 2004, 26. Okt., 9. Nov., 16. Nov., 23. Nov., 14. Dez., 11. Jan. 2005, 18. Jan., 25. Jan.

Grund- und Hauptstudium

V Einführung in das jüdische Denken (II und III). Anthropologie und Ethik aus den jüdischen Quellen, 2 SWS

Mi 11.15-12.45 R 211

Prof. Krochmalnik

Die Vorlesung ist die zweite in einer mehrteiligen Reihe über die Grundlagen des jüdischen Denkens. Mit diesen Veranstaltungen wollen wir einen umfassenden und systematischen Überblick über die Lehren des Judentums aus biblischen, rabbinischen, kabbalistischen und religionsphilosophischen Quellen bieten. Die Lehrveranstaltung eignet sich für alle Studenten des Grund- und Hauptstudiums, für Lehramtskandidaten der Hochschule und der Universität Heidelberg, die mit einer mündlichen Prüfung einen Nachweis für das Ethisch-Philosophische-Grundlagenstudium, Stufe 2 erwerben möchten. In der Vorlesung *Anthropologie und Ethik aus den jüdischen Quellen* werden entsprechend dem Modul „Mensch und Menschheit“ im Lehrplan für die jüdische Religionslehre in der Sekundarstufe in Baden-Württemberg folgende Themen behandelt: Biblisches Menschenbild; Gut und Böse; Gesetz und Moral; Tugend, Pflicht und Glück; Menschheit und die Menschlichkeit; Israel und die Völker, Ethik und Ontologie. Die jüdischen Lehren werden dabei laufend mit den antiken und modernen philosophischen Anthropologien und Moralphilosophien verglichen. Beispiele jüdischer Anthropologie und Ethik werden in der anschließenden Übung behandelt.

(Siehe auch Religionspädagogik und EPG)

Gemeinsam mit dem Philosophischen Seminar der Universität Heidelberg

Gilt als Überblicksvorlesung

Hauptstudium

S Eine mystische Ethik radikalen Erbarmens, 2 SWS

Mi 14:15-15:45 R 201

Prof. Krochmalnik

Als Beispiel einer jüdischen Moralthologie im Anschluß an die Vorlesung Anthropologie und Ethik aus den jüdischen Quellen lesen wir in dieser Übung den Traktat *Tomer Deborah* von Rabbi Moses Cordovero (16 Jh.) und besprechen ihn in seinem kabbalistischen Kontext. Wir legen den hebräischen Text zugrunde, können jedoch neben älteren Übersetzungen auf Englisch und Französisch nun auch auf die gründlich bearbeitete deutsche Ausgabe von Klaus Schäfer und Shulamit Zemach Tendler zurückgreifen (Lambertus-Verlag, Freiburg 2003). Ziel des Lektürekurses ist es, innerhalb eines Semesters einen neueren Klassiker der rabbinischen Ethik vollständig durchzuarbeiten.

JÜDISCHE KUNST

Grundstudium

PS Wir richten ein jüdisches Museum ein – virtuell, 2 SWS

Mi 14:15-15:45 HJS HS

Dr. Graf

In dem Proseminar setzen wir uns theoretisch und praktisch mit der Darstellbarkeit von jüdischer Geschichte und Religion im Museum auseinander. Im Anschluss an eine theoretische Auseinandersetzung mit der Geschichte jüdischer Museen von ihren Anfängen bis heute wird der Schwerpunkt des Proseminars auf der praktischen Umsetzbarkeit in einem fiktiven Museum liegen. Anhand der Geschichte der Juden in Heidelberg sollen Sie ein fiktives jüdisches Museum in den Räumen der Friedrichstraße einrichten.

Für die Erwerbung eines Leistungsscheines ist Ihre regelmäßige Teilnahme erforderlich, sowie die Vorstellung Ihres Museumskonzeptes in Form eines Referats und einer schriftlichen Hausarbeit.

PS Sachkultur in hebräischen, illuminierten Handschriften des Mittelalters, 2 SWS

Di 14:15-15:45 HJS HS

Prof. Weber

Anhand von Bild- und Textanalyse sollen Anfänger mit hebräischen Handschriften des Mittelalters und den Eigenarten ihrer Illumination vertraut gemacht werden. Darüber hinaus soll gemeinsam ermittelt werden, welche Möglichkeiten es gibt, dargestellte Zeremonialobjekte mit überlieferten oder noch existenten Gegenständen des Mittelalters zu identifizieren, um so ein Bild von jüdischer Sachkultur zu gewinnen.

Ü in Verbindung mit der Ausstellung „Europas Juden im Mittelalter“ in Speyer

Block ab Mitte November

Prof. Weber

Termine: siehe Aushang

Grund- und Hauptstudium

V Die Vielfalt jüdischer Kulturen im mittelalterlichen Europa, 2 SWS

Mo 11:15-12:45 HJS HS

Prof. Weber

In nachantiker Zeit entwickelten sich an zahlreichen Orten des ehemaligen römischen Reiches bedeutende jüdische Gemeinden, die untereinander in regem wirtschaftlichen und kulturellen Austausch standen.

Seit dem Ende des Hochmittelalters mit Beginn der Kreuzzüge gerieten viele dieser Gemeinden unter enormen politischen und religiösen Druck seitens ihrer christlichen Nachbarn, der sie teilweise zu Auswanderung und radikaler Neuorientierung zwang oder zu Jahrhunderte langer Abwehr.

Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über die kulturelle Vielfalt der mittelalterlich-jüdischen Gemeinden von England über Frankreich, Deutschland, Italien und Spanien, und diskutiert die Strategien mittels derer sie sich in ihrer jeweiligen Umwelt anpassten und zugleich behaupteten.

Gilt als Überblicksvorlesung

Hauptstudium

S Mittelalterliche Synagogen im urbanen Kontext, 2 SWS

Mo 16:15-17:45 HJS HS

Prof. Weber

Anhand 15 ausgewählter mittelalterlicher Synagogenkomplexe soll ermittelt werden, in wieweit ihre Lage und ihre Bauformen Auskunft über die Gemeindesituation geben können. Dazu sollen die jeweilige topographische Situation analysiert, die Bauformen mit zeitgenössischer christlicher Architektur verglichen und in Hinblick auf entwicklungsgeschichtliche Besonderheiten diskutiert werden.

Literatur

Monographien

Gutmann, Joseph: Jüdische Zeremonialkunst, Frankfurt am Main, 1963.

Krautheimer, Richard: Mittelalterliche Synagogen, Berlin 1927

Krinsky, Carol Herselle: Europäische Synagogen, Stuttgart 1988

Künzl, Hannelore: Jüdische Kunst. München, 1992.

Landsberger, Franz: A History of Jewish Art, Cincinnati, 1946.

Magall, Miriam: Kleine Geschichte der jüdischen Kunst, Köln, 1984.

Metzger, Therese und Mendel : Jüdisches Leben im Mittelalter, Würzburg 1983

Roth, Cecil. B: Die Kunst der Juden. Band 1. Frankfurt am Main, 1963.

Schubert, Kurt & Ursula: Jüdische Buchkunst, 2 Bde, Graz 1983-1992

Sed-Rajna, Gabrielle, Ziva Amishai-Maisels, Domonique Jarasse: Die jüdische Kunst, Freiburg 1997
Ausstellungskataloge

Synagoga - Ausstellungskatalog Recklinghausen 1960-1961.

Monumenta Judaica. Ausstellungskatalog Köln 1963-1964.

Jüdische Lebenswelten. Ausstellungskatalog Berlin 1991

Architektur der Synagoge. Ausstellungskatalog Frankfurt/Main 1988

JÜDISCHE RELIGIONSPÄDAGOGIK**Grund- und Hauptstudium**

V Einführung in das jüdische Denken (II und III). Anthropologie und Ethik aus den jüdischen Quellen, 2 SWS

Mi 11:15-12:45 R 211

Prof. Krochmalnik

(s. unter Jüdische Philosophie und Geistesgeschichte)

V/Ü Lehren und Lernen in der jüdischen Tradition, 2 SWS

Do 11:15-12:45 R 211

Prof. Krochmalnik

Das Motto der Hochschule für Jüdische Studien: „*Nicht weiche das Buch der Tora von deinem Munde, und du sollst sinnend darüber Tag und Nacht*“ (Jos 1,8) ist der rabbinische Beleg für die grenzenlose Verpflichtung Tora zu lernen. Lernen wird im rabbinischen Judentum höher geschätzt als alle anderen religiösen und weltlichen Tätigkeiten: „*Das Studium der Tora*“, heißt es, „*wiegt alles auf!*“ In dieser Lehrveranstaltung soll zunächst den theologischen Begründungen und soziologischen Erklärungen des jüdischen Lerneifers nachgegangen werden. Dabei wird insbesondere eine Programmschrift der mitnaggdischen Lernbewegung, der *Nefesch HaChajim* von R. Chajim Woloschiner herangezogen. Darüber hinaus soll aber auch gezeigt werden, wie sich das traditionelle Lernen konkret gestaltet, welches Lehrer- und Schülerideal angestrebt wird, wie die rabbinischen Bildungseinrichtungen funktionieren und welchen Nutzen sie für das Leben haben. Ferner sollen sie mit den säkularen Bildungs-idealen und -einrichtungen verglichen werden. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, aus der Tradition jüdischen Lernens Kategorien für die jüdische Religionspädagogik und -didaktik zu gewinnen.
(**Gilt als Überblicksvorlesung**)

Hauptstudium

S Der Midrasch im Religionsunterricht, 2 SWS **Prof. Krochmalnik**

Do 16:15-17:45 R 201

Jüdischer Religionsunterricht ist auch Bibelunterricht. Eines der großen didaktischen Probleme ist dabei die Verwendung der rabbinischen Quellen. Im gewöhnlichen Bibelunterricht wird sie, wo nicht ganz vernachlässigt, dem biblischen Text bloß äußerlich verbunden. Es fehlt vielfach das Bewußtsein, daß ein jüdisches Bibelverständnis durch die Schleuse der traditionellen Bibelauslegung hindurch muß. Der Verwendung des Midrasch stellen sich aber auch enorme Schwierigkeiten in den Weg. Es ist für Lehrer und Schüler oft nicht einsichtig, daß die rabbinische Auslegung tatsächlich etwas zum Textverständnis beiträgt und nicht bloß assoziative oder erbauliche Spielerei ist, die bloß der Kuriosität halber erwähnt zu werden verdient. In dieser Übung soll dagegen mit Hilfe von Unterrichtsbeispielen gezeigt werden, wie die Methoden des Midrasch der „unterirdischen Didaktik“ der Tora, dem „Geheimdialog“ zwischen den biblischen Versen und Texten (Fr. Rosenzweig) gerecht wird. Hier kann uns die moderne Hermeneutik der Intertextualität zwar durchaus wertvolle Hilfsdienste leisten, es geht uns aber gerade darum, die große jüdische Auslegungstradition für die jüdische Religionsdidaktik fruchtbar zu machen.

JÜDISCHE RELIGIONSDIDAKTIK

PS Didaktik des Bibelunterrichtes (Didaktik I), 2 SWS **Rabbiner Bollag**

Di 16:00-18:15 R 209

Dieses Proseminar ist als direkte didaktische Vorbereitung für den Religionsunterricht konzipiert. Nach einer kurzen theoretischen, aber praxisorientierten Einführung erteilt jede/r Student/in im Laufe des Semester 1-2 simulierte Unterrichtslektionen in Bibel. Ausgewählte Kapitel der Bibel - v.a. des Pentateuch - sollen Kindern unterschiedlichen Alters didaktisch optimal beigebracht werden. Jede Lektion wird vor- und nachbesprochen, möglicherweise auch per Video aufgenommen und abgespielt.
Termine: 19. Okt. 2004, 26. Okt., 9. Nov., 16. Nov., 23. Nov., 14. Dez., 11. Jan. 2005, 18. Jan., 25. Jan.

Offen auch für Magisterkandidaten, die jedoch keinen Leistungsschein erwerben können.

PRAKTISCHE RELIGIONSLEHRE

PS Schabbat, 2 SWS **Rabbiner Bollag**

Mi 8:45-11:00 R 201

Der Schabbat spielt im religiösen jüdischen Leben eine äußerst zentrale und prägende Rolle. In diesem Proseminar wird diese Rolle umfassend betrachtet und sorgfältig untersucht. Zuerst werden die biblischen Vorschriften zum Schabbat übersichtsmäßig vorgestellt. Danach werden ausgewählte Gebote und Verbote des Schabbat anhand von Texten aus der talmudischen und rabbinischen Literatur genauer analysiert. Zu spezifischen modernen Fragen - Elektrizität, Technik, Medizin - werden auch zeitgenössische Responses zugezogen. Zudem werden die Gebete und Thoravorlesungen am Schabbat besprochen. Auch philosophische und psychologische Überlegungen zum Schabbat werden zur Sprache gebracht. Doch der Hauptakzent wird auf die religiöse Praxis des Schabbat gelegt.

Termine: 20. Okt. 2004, 27. Okt., 10. Nov., 17. Nov., 24. Nov., 15. Dez., 12. Jan. 2005, 19. Jan., 26. Jan.

SPRACHKURSE

Grundstudium

Ku	Hebraicum-Kurs für Anfänger I, 8 SWS Ruth Blum, M. A.	Mo, Mi, Fr 9:15-10:45 R 211 Di 14:15-15:45 Sprachla- bor, Plöck
Ku	Hebraicum-Kurs für Fortgeschrittene I, 4 SWS Ruth Blum, M. A.	Di, Do 9:15-10:45 R 211

Sonstige Lehrveranstaltungen

Ku	Neuhebräisch für Anfänger I*, 3 SWS Nechama Mayer	Mo 10:00-11:30 R 209 Mi 10:00-10:45 R 209
-----------	--	--

Ku	Neuhebräisch für Fortgeschrittene I*, 2 SWS Nechama Mayer	Mo, Mi 9:00-9:45 R 209
-----------	--	---

Ku	Neuhebräisch für Fortgeschrittene III*, 2 SWS Nechama Mayer	Fr 9:15-10:45 R 209
-----------	--	----------------------------

Dieser Kurs richtet sich an Studenten mit bereits fortgeschrittenen Kenntnissen des Neuhebräischen entsprechend etwa dem Niveau Gimel. Die Unterrichtssprache ist Hebräisch. Es sollen sowohl Texte gelesen als auch die mündliche Konversation geübt werden.

L	Texte in Bibel-Hebräisch (Lektüre), 1 SWS Nechama Mayer	Mi 8:00-8:45 HJS HS
----------	--	----------------------------

** Keine Hebraicum-Prüfung möglich*

Ku	Jiddisch Dr. Mantovan-Kromer	Fr 13:00-14:30 R 106
-----------	---	-----------------------------

Ku	Lektüre von hebräischer Sekundärliteratur Julia König	Mo 11:15-12:45 R 201
-----------	--	-----------------------------

In dem Kurs sollen wissenschaftliche hebräische Texte gemeinsam gelesen und der Umgang mit ihnen geübt werden. Als Grundlage sollen Texte aus verschiedenen judaistischen Disziplinen dienen. Auch eigene Anregungen und Vorschläge sind gerne willkommen. Der Kurs ist offen für alle, die Lust an der Beschäftigung mit dieser Art Literatur haben und über ausreichende Kenntnisse des Neuhebräischen sowie das Hebraicum verfügen.

Kolloquium

K	Thora mi-Sinai. Ein interdisziplinäres Kolloquium über den Ursprung der Thora Rabb. Bollag	Mi, 19. Jan 2005 ab 13 Uhr
----------	---	-----------------------------------

Religion und Wissenschaft stellen den Ursprung der Thora auf vollkommen unterschiedliche Art und Weise dar. Viele Studenten fragen sich deshalb, ob und wie der Konflikt zwischen der religiösen Tradition des Judentums und der kritischen Interpretation der Wissenschaft gelöst werden kann. Der Studientag hat das Ziel, die unterschiedlichen Positionen zu präsentieren und miteinander zu vergleichen und die gegenseitige Verträglichkeit zu überprüfen.

Die Dozenten werden die in ihrem Fachgebiet vertretenen Ansichten und Diskurse vorstellen. Prof. Liss für die Bibelwissenschaft, PD Dr. Reichman für die Talmudforschung und Prof. Krochmalnik für die jüdische Philosophie. Rabb. Bollag wird die Stellung der jüdischen Tradition vertreten. Unter der Leitung von Prof. Oeming soll es zuerst zu einer interdisziplinären Diskussion unter den Dozenten kommen. Danach werden die Studenten die Möglichkeit haben, Fragen zu stellen und in die Diskussion einzugreifen.